



WEST-DEUTSCHLAND UND TOGO UM DAS JAHR 1960

DABA GBOTA

dabagbota@gmail.com

Université Alassane Ouattara, Côte d'Ivoire

ZUSAMMENFASSUNG

Die deutsche Kolonisation in Togo hat nur 30 Jahre – von 1884 bis 1914 – gedauert. Togo wurde danach von zwei Kolonialmächten – Großbritannien und Frankreich – kolonisiert. Von 1914 bis 1960 war Deutschland also nicht die Kolonialmacht in Togo, sondern Großbritannien und Frankreich. Um 1960 und sogar nach 1960 verlangten dennoch manche Togolesen, immer noch von Deutschland kolonisiert zu werden. Sie wollten auch, dass Togo das zwölfte Bundesland von West-Deutschland wird. Wenn man die Geschichtsdokumente und die Worte der Togolesen analysiert, kann man einfach behaupten, dass Togo mit den Deutschen wahrscheinlich eine bessere Zukunft gehabt hätte. Das Ziel dieser Untersuchung ist zu zeigen, was genau zwischen Togo und West-Deutschland um 1960 geschah.

Schlüsselwörter: West-Deutschland, Kolonie, Togo, DTB, Kolonisation.

RÉSUMÉ

La colonisation allemande au Togo a duré seulement 30 ans, de 1884 à 1914. Le Togo a été ensuite colonisé par deux puissances coloniales : la Grande Bretagne et la France. De 1914 à 1960, ce n'était donc pas l'Allemagne qui était la puissance colonisatrice au Togo, mais plutôt la Grande Bretagne et la France. Autour de 1960 et même après 1960, certains Togolais désiraient cependant être encore colonisés par l'Allemagne. Ils voulaient aussi que le Togo soit le douzième État fédéré de l'Allemagne de l'Ouest. Lorsqu'on analyse les documents d'histoire et les propos des Togolais, on peut aisément affirmer que le Togo aurait vraisemblablement eu, avec l'Allemagne, un meilleur avenir. L'objectif de cette étude est de montrer ce qui s'est exactement passé entre l'Allemagne de l'Ouest et le Togo autour de 1960.

Mots-clés : Allemagne de l'Ouest, colonie, Togo, DTB, colonisation.

ABSTRACT

There was German colonization in Togo only during 30 years, from 1884 to 1914. Togo was then colonized by two colonial countries: Great Britain and France. From 1914 to 1960, Germany was therefore no more colonial country in Togo, but Great Britain and France instead. Around the year 1960 and even after this year, some Togolese however required to be still colonized by German. They wanted Togo too to become the 12th Bundesland of West Germany. By analyzing History documents and the Togolese' words, we can easily affirm that Togo might have had a better future with German. The objective of this study is to show what happened between Togo and West Germany around 1960.

Key words : West Germany. Colony, Togo, DTB, colonization.

EINLEITUNG

Als der Erste Weltkrieg 1918 zu Ende ging, hatte Deutschland, dem Versailler Vertrag gemäß, keine einzige Kolonie mehr auf dem afrikanischen Kontinent gehabt, bis man zu den afrikanischen Unabhängigkeiten kam. Sowohl die deutschen Kolonien im afrikanischen Süd-Westen, die Kolonien des Deutschen Reiches im afrikanischen Osten, als auch die deutschen Kolonien im Zentrum Afrikas und in West-Afrika waren alle verloren gegangen. Das Reich von Wilhelm I. und Bismarck

hatte alle seine territorialen Besitzungen verloren. Nach dem vergeblichen Versuch Adolph Hitlers von 1933 bis 1945, ein Drittes Deutsches Reich wiederherzustellen, ist Deutschland erneut seit 1945 trotzdem präsent auf dem afrikanischen Kontinent. Aber die vorliegende Untersuchung interessiert sich für die Präsenz Deutschlands in Togo um das Jahr 1960. Sie interessiert sich für die Politik Deutschlands Togo gegenüber und für die Politik Togos Deutschland gegenüber am Anfang der 60er Jahre. Es lässt sich dabei einige Fragen stellen und zwar:

- Was sollte man ganz kurz über die togolesische Geschichte vor 1960 wissen?
- Wie sah die politische Lage in Togo um 1960 aus?
- Was geschah zwischen Togo und West-Deutschland nach 1960?
- Was ist überhaupt DTB und was machte er über Togo um 1960?

Die Arbeit wird sich deshalb um vier Schwerpunkte drehen, nämlich: eine kurze Geschichte Togos vor 1960, Togo um das Jahr 1960, West-Deutschland und Togo nach 1960, der DTB und Togo um 1960.

Die Untersuchung wird von der wissenschaftlichen Zeitschrift RILALE (Revue Internationale de Linguistique Appliquée, de Littérature et d'Éducation) der Universität Abomey-Calavi Benin veröffentlicht. Methodisch werden alle oben erwähnten Schwerpunkte einzeln und nacheinander in der Reihenfolge behandelt und Dokumente aus historischen politischen Archiven kommentiert. Sollte ein Zitat in einer anderen Sprache als die deutsche Sprache sein, dann steht die deutsche Übersetzung des Zitates in der Fußnote.

1. KURZE GESCHICHTE TOGOS VOR 1960

1.1. DAS TERRITORIUM TOGO VOM ENDE DES 19. JAHRHUNDERTS BIS 1914

Dreißig Jahre lang – von 1884, infolge der Berliner Kongo-Konferenz (1884/1885), bis 1914 (zum Anfang des Ersten Weltkrieges) war Togo eine deutsche Kolonie, eine Kolonie des Zweiten Deutschen Reiches. Aber Togo wurde von drei europäischen Kolonialmächten kolonisiert, nämlich vom Deutschen Zweiten Reich (Deutschland), von Großbritannien und von Frankreich.

Genau im 15. Jahrhundert – im Jahre 1471 – schifften die Portugiesen an der Guinea-Küste zwischen West-Afrika und Europa aus. Später folgten ihnen andere Europäer, und dann begann der Handel zwischen West-Afrika und Europa. Das war ein transatlantischer Handel, der vom Verkauf von afrikanischen schwarzen Sklaven gekennzeichnet war. In Fakt ist Togo ein Teil des Küstengebietes, das so von Europäern genannt wurde. Das war eine Sklavenküste. Dieses Gebiet dehnte sich von der Mündung des Flusses DIE VOLTA bis zum Delta des Flusses NIGER. Zu jener Epoche war der einzige Ort, wo der Handel stattfand, Popovi (kleiner Popo). Aber 1905 hat Popovi einen neuen Namen bekommen, nämlich Anecho. Schwarze afrikanische Händler kamen von Elmina und Accra nach Popovi. Jene Händler

waren wirklich exzellent in der Benutzung von Feuer-Waffen. Sie waren aber auch sehr gut und sehr geschickt – in ihren Beziehungen zu den Europäern. Aus allen diesen Gründen zogen die europäischen Sklavenkäufer von Popovi in Togo nach Ouidah in Dahomey um. Von Ouidah aus – dem Hafen vom Reich DAHOMEY – exportierten jene europäischen Sklavenkäufer ihre Sklaven nach Amerika. Am Anfang des 19. Jahrhunderts – genau im Jahre 1807 – verbot die britische Regierung den transatlantischen Sklavenhandel. Aber da Sklaverei in Amerika in der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert weitergetrieben war, wurden Menschen, aber doch diesmal illegal, auf diesen Kontinent weiterexportiert. Im Jahre 1835 wurde ein zweiter Ort für den transatlantischen Sklavenhandel an der togolesischen Küste eröffnet: jener Ort hieß Porto Seguro. Porto Seguro heißt heute Agbodrafo. Agbodrafo wurde zusammen mit den fünf ursprünglichen Dörfern auf dem Tafelland an der Lagune gegründet. Dieses Tafelland mit den fünf ursprünglichen Dörfern wurde Togo genannt.

Genau im Jahre 1847 begann die bilaterale Geschichte zwischen Deutschland und Togo. Diese bilaterale Geschichte begann mit der Niederlassung der Missionsgesellschaft aus Norddeutschland, genau aus Bremen. Jene Gesellschaft ließ sich an der west-afrikanischen Küste nieder. Sie ließ sich nämlich im südlichen Gebiet des aktuellen Togos und im südlichen Ghana nieder.

Ab 1847 begannen die ersten Missionsaktivitäten der Bremer Mission im Ewé-Gebiet. Später ließen sich Kaufleute mehrerer europäischer Nationen in den Küstenorten nieder, darunter der Hamburger Reeder Woermann.¹

So begannen 1847 die ersten Missionsaktivitäten der Mission aus Bremen in der Region der Ewe. Die Erfahrung der Missionare aus Bremen in der Region der Ewe war für die deutschen Kolonisten von großer Nützlichkeit. Dies meinte Horst Gründer, als er schrieb: „Die Jahrzehntelange Erfahrung der Bremer Missionare im Ewe-Gebiet war nach der Kolonialnahme eine wertvolle Hilfe für die neuen Kolonialherren.“ (GRÜNDER, 1985 : S.127).

Später ließen sich Geschäftsmänner aus mehreren Nationen in den Küstenregionen nieder. Unter jenen Geschäftsmännern befanden sich auch derjenige aus Hamburg – Reeder Woermann – und auch Vietor, eine Handelsgesellschaft aus Bremen.

Genau am 02. Juli 1884 schiffte der deutsche Militär-Arzt – Gustav Nachtigal – mit seinem Kanonenboot MÖWE in Togo aus. Gustav Nachtigal schiffte nach dem Anliegen von Vertretern mehrerer Dörfer aus. Diese Vertreter von Dörfern wollten mit dem Deutschen Reich Verträge unterzeichnen. Die Vertreter wollten sich mit den Verträgen wegen der Konkurrenz mit den Einheimischen viele Handelsvorteile in

¹ Maike Wilhelm, TOGO, LIPORTAL (LÄNDER-INFORMATIONSPORTAL, <https://www.liportal.de/togo/geschichte-staat/#c9643> , (28. 06. 2021).

Popovi sichern. Gegen die Anweisungen von Otto von Bismarck – dem Kanzler des Deutschen Zweiten Reiches – unterzeichnete Nachtigal am 05. Juli 1884 mit mehreren Dorfchefs in Baguida einen Schutzvertrag. Aber vor der Ankunft von Nachtigal in Togo war der Chef Mlapa – Chef der Togo-Dörfer – schon tot. Aus diesem Grund unterzeichneten Plakko – der Nachfolger von Mlapa – und die beiden Enkelsöhne von Mlapa – Coodace und Okloo –, den Schutzvertrag mit Nachtigal. In dem Schutzvertrag bekam Mlapa posthum den König-Titel. Er wurde posthum als König nicht nur von der Stadt Togo anerkannt, sondern auch als König eines fiktiven an der Küste liegenden Regionalreiches. Alle diese Entscheidungen wurden getroffen, um den Verträgen einen internationalen Charakter zu verschaffen. Aber das Territorium, das an der Küste noch nicht von anderen Kolonialmächten belegt war, war zu dünn. Um dies zu kompensieren, entschieden die Deutschen, tief in das Hinterland einzudringen. In den Regionen des Nordens lebte die Mehrheit der Bevölkerung: Diese Bevölkerung betrug ungefähr eine Million Einwohner. „In den beiden Nordbezirken Togos wohnte die Mehrheit der auf fast eine Million Menschen geschätzten Einwohner.“²

Die Regionen im Norden dienten der deutschen Kolonialverwaltung zum Becken zur Rekrutierung von Arbeitern und Soldaten. Die Deutschen schützten auch die Regionen im Norden gegen die europäischen Einflüsse wie Missionare. Seitdem das togolesische Territorium eine deutsche Kolonie geworden war, lief das Leben in Togo kolonialerweise, bis der Erste Weltkrieg ausbrach, bis eine neue Ordnung ab 1914 auftauchte. Was geschah also in Togo ab 1914?

1.2. TOGO AB 1914

Genau 1914 brach der Erste Weltkrieg aus. Er wurde in die afrikanischen Kolonien übertragen. Er hatte deshalb auch in Togo stattgefunden. Das Deutsche Reich hatte am Anfang des Krieges sehr große Kampfschwierigkeiten. Der Länge seines Territoriums gemäß wurde dann Togo in zwei gleiche Besatzungszonen geteilt. Eine Besatzungszone wurde Großbritannien gegeben, und die zweite Besatzungszone wurde Frankreich gegeben. Im Jahre 1920, also nach dem Ersten Weltkrieg, wurde das togolesische Territorium erneut geteilt, aber diesmal in drei Drittel. Ein Drittel des Territoriums wurde Großbritannien übergeben. Frankreich bekam zwei Drittel. Es sind die zwei Drittel des Territoriums, die 1920 Frankreich übergeben wurden, die das heutige Togo bilden. Über diese Teilung des togolesischen Territoriums

² Maïke Wilhelm, TOGO, LIportal (DAS LÄNDER-INFORMATIONSPORTAL), <https://www.liportal.de/togo/geschichte-staat/>, (28. 06. 2021).

zwischen Frankreich und Großbritannien schrieb 1956 der letzte deutsche Gouverneur von Togo, Herzog Adolf Bamezon³ in der Nr.26 von DER SPIEGEL :

Seit 36 Jahren ringt Deutschlands einzige westafrikanische Musterkolonie Togo mit dem gleichen widrigen Schicksal, das heute das Land ihrer früheren Kolonialherren befallen hat : der Teilung der angestammten Heimat. Das ehemalige Deutsch-Togo ist seit 1920 zwischen Engländern und Franzosen aufgeteilt. (DER SPIEGEL 26/1956).⁴

Nach 1946 standen die beiden Teile Togos unter der Vormundschaft des Nationenbundes (Société Des Nations (SDN)). Als Territorien unter der Vormundschaft des Nationenbundes (SDN) wurden diese beiden Teile von Frankreich und Großbritannien verwaltet. Das Ziel dieser Politik war, dass jeder Teil künftig der benachbarten Kolonie gehören musste. Westlich von Togo lag die englischsprachige Kolonie Ghana. Östlich Togos hatte man die französischsprachige Kolonie Dahomey. Würden also künftig die beiden togolesischen Teile ein einziges Land mit nur einer europäischen Sprache bilden, oder würde das Land Togo total verschwinden, da jeder Teil Togos künftig zur benachbarten Kolonie gehören würde? Bis zum Jahre 1960 bewegte sich inzwischen die politische Ebene in der Region und überhaupt in Togo.

2. TOGO UM DAS JAHR 1960

Einige Jahre vor 1960 bereitete sich die Kolonie Ghana darauf vor, vom britischen Reich ihre Unabhängigkeit zu verlangen. Unter der Überwachung der Vereinten Nationen hat sich die Bevölkerung des englischen Teils Togos am 09. Mai 1956 dafür entschieden, mit Ghana eine Einigung zu bilden. Wegen einer Einigung mit Ghana oder einer Trennung von Ghana wurde an jenem Datum ein Referendum im englischen Teil Togos veranstaltet. Über dieses Referendum schrieb der damalige deutsche Konsul in Accra (Ghana) Folgendes:

Am 9. Mai 1956, einen Tag nach meinem Eintreffen in Accra, fand in dem britischen Treuhandgebiet Togoland die von den Vereinten Nationen festgelegte Volksabstimmung über die weitere Zukunft des Treuhandgebietes statt. Die beiden Abstimmungsfragen lauteten: 1) Sind Sie für die Vereinigung Togos mit einer unabhängigen Goldküste? 2) Sind Sie für ein Fortbestehen der Treuhandverwaltung und Trennung von der Goldküste? Vorbereitung und Durchführung der Abstimmung wurde von Beauftragten der Vereinten Nationen überwacht. Sie führten an allen grösseren

³ Herzog Adolf Bamezon heißt in Wirklichkeit : Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Quellen: Togo Das deutsche Schicksal, DER SPIEGEL, <https://magazin.spiegel.de/EpubDelivery/spiegel/pdf/43062616> und Adolphe-Frédéric de Mecklembourg https://fr.wikipedia.org/wiki/Adolphe-Fr%C3%A9d%C3%A9ric_de_Mecklembourg (26. 06. 2021).

⁴ Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg alias Herzog Adolf Bamezon, Das deutsche Schicksal, AFRIKA/TOGO, DER SPIEGEL 26/1956, <http://www.spiegel.de/spieel/print/d-430662616.html> , (24. 07. 2018).

Plätzen Versammlungen durch, in denen die Häuptlinge und die Bevölkerung über den Zweck der Abstimmung und die Art ihrer Durchführung unterrichtet wurden. Daneben liefen von den einzelnen Parteien veranstaltete Versammlungen für und gegen den Anschluss an die Goldküste.

Am 12. Mai 1956 stand das Endergebnis fest. Für die Vereinigung mit einer unabhängigen Goldküste wurden Stimmen abgegeben. Für die Trennung von der Goldküste sprachen sich 67529 Wähler aus. Interessant an dem Ergebnis ist, dass im Süden des Gebietes, das in erster Linie von den EWE bewohnt ist, eine Mehrheit für die Trennung war, während im Norden eine starke Mehrheit für die Vereinigung erzielt wurde. Die Wahlbeteiligung betrug etwas über 80%. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen; im Gegenteil wird von allen neutralen Beobachtern die Ruhe und Ordnung hervorgehoben, mit der trotz der hohen Wahlbeteiligung die Abstimmung durchgeführt wurde. Von den Regierungsstellen der Goldküste wurde das Ergebnis mit Befriedigung aufgenommen, obwohl ich bei meinen ersten Unterhaltungen glaubte herausfühlen zu können, dass man eine grössere Mehrheit für die Vereinigung gewünscht hätte. Mr. SILVANUS OLYMPIO, der Führer des „All Ewe“ Kongresses, der für eine Vereinigung der beiden Togoländer zu einem selbständigen Togoland eintritt, erklärte nach der Abstimmung, die Mehrheit für die Vereinigung mit der Goldküste sei zu gering, um den Vereinten Nationen das Recht zu geben, Britisch-Togoland mit der Goldküste zu vereinigen. Andererseits zweifelt hier niemand daran, dass die Vereinten Nationen dem Wunsche der Mehrheit der Bevölkerung für die Vereinigung mit einer selbständigen Goldküste stattgeben werden.⁵

Wir informieren hiermit irgendwelchen Leser dieser Untersuchung, dass manche Quellen dieser Arbeit Archive sind. Diese Dokumente befinden sich in den politischen Archiven des Deutschen Auswärtigen Amtes in Deutschland, in Berlin. In den Fußnoten müssen deshalb die Informationen so präzise gegeben werden, dass man die jeweiligen Dokumente findet, wenn notwendig.

Ghana wurde dann 1957 unabhängig. Der Teil des togolesischen Territoriums unter der Vormundschaft Frankreichs wurde am 24. August 1956 eine Autonome Republik innerhalb der Französischen Union. Der Ministerpräsident dieser Autonomen Republik Togo war Nicolas Grunitzky. Aber nur Frankreich war weiter verantwortlich für die Außenpolitik, die Verteidigung, die Währung, die Öffentliche Ordnung und die Justiz dieser Autonomen Republik Togo.

«La République du Togo n'est d'ailleurs pas un État, au sens du droit international et il est précisé dans l'article 3 que la France en assure la défense et les relations extérieures, l'article 2 indiquant qu'elle en garantit les limites extérieures.»⁶

⁵ Deutschland, Berlin, Deutsches Auswärtiges Amt, Politisches Archiv, Konsulat der Bundesrepublik Deutschland Accra, P.O.B. 1757, Tel.: 3135, 3 Doppel, 1 Anlage (einfach), Accra, den 22. Mai 1956, 307, 81 00/1, Auswärtiges Amt, Eingang: 28. Mai 1956, *Betr.: Abstimmung im britischen Treuhandgebiet Togoland*, BESTAND: B 34, BAND: 3, BETREFF: GHANA VON 1955 bis 1957, 307, 81.00 bis 81.10/0 90.03, STAAT, INNENPOLITIK UND ALLGEMEINE POLITISCHE ANGELEGENHEITEN.

⁶ Claude Albert Colliard, *L'évolution du statut des territoires du Togo*, https://www.persee.fr/doc/afdi_0066-3085_1956_num_2_1_1232, (28. 06. 2021), S. 235.

Und genau in diesem Stand von Autonomer Republik Togo wurde Togo Mitglied der Assoziierten Afrikanischen Staaten und Madagaskar, die 1957 zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) assoziiert wurden. Die EWG wurde am 25. März 1957 in Rom in Italien gegründet. Sie wurde von sechs europäischen Staaten gegründet; es sind: Belgien, die Bundesrepublik Deutschland (West-Deutschland), Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande.

Die in dieser Autonomen Republik Togo am 27. April 1958 organisierten und von den Vereinten Nationen überwachten entscheidenden Wahlen wurden zur Überraschung Frankreichs von Sylvanus Olympio gewonnen. So wurde Sylvanus Olympio der allererste Ministerpräsident dieser Autonomen Republik Togo, die sich nunmehr selbst verwalten musste. Der Verdienst Sylvanus Olympios war zweifellos, einen unabhängigen togolesischen Staat auf Fuß gestellt zu haben. Er hat diesen Staat auf Fuß stellen können, indem er sich tief an die USA und West-Deutschland lehnte. Unter Sylvanus Olympio wurde die Autonome Republik Togo am 27. April 1960 unabhängig. Sylvanus Olympio war ein Vertreter der Handels-Bourgeoisie aus Süd-Togo. Sylvanus Olympio verbot 1962 in Togo politische Parteien der Opposition. Unzufriedenheiten in der Bevölkerung, die von unpopulären wirtschaftlichen Maßnahmen, der Vernachlässigung des Nordens und der Ablehnung der Integrierung von durch die französische Kolonialarmee entlassenen Soldaten in die togolesische Armee führten am 13. Januar 1963 zu einem heftigen blutigen Staatsstreich in Togo. An jenem Datum wurde Sylvanus Olympio getötet. Das war der erste Staatsstreich in diesem afrikanischen Staat, der gerade unabhängig geworden war. Die Soldaten, die den Putsch begangen hatten, stellten sofort eine zivile Regierung mit Nicolas Grunitzky als Regierungschef. Die verbotenen oppositionellen politischen Parteien wurden dann erneut zugelassen. Ende November 1966 fand ein zweiter Staatsstreich in Togo statt. Am 13. Januar 1967 stellte sich die Armee definitiv an die Macht in Togo. Es ist hier nicht überflüssig zu wiederholen, dass die USA und West-Deutschland Togo geholfen hatten, bis dieses Land unabhängig wurde und kurz danach weiter halfen. Aber wie waren die Beziehungen zwischen Togo und präzis West-Deutschland nach 1960?

3. WEST-DEUTSCHLAND UND TOGO NACH 1960

Togo war eigentlich von 1884 bis 1914 (30 Jahre lang) ein Protektorat des Deutschen Zweiten Reiches. Zu jener Zeit war Togo von den Deutschen als Musterkolonie angesehen.

„Die Republik Togo ist übrigens kein Staat im Sinne des Volksrechtes, und es ist im Artikel 3 präzisiert, dass Frankreich deren Verteidigung und Außenbeziehungen sichert, der Artikel 2 weist hin, dass es deren Außengrenzen gewährleistet.“ Übersetzt von mir (D. G.).

Togo war die kleinste deutsche Kolonie in Afrika. Dafür aber die einzige, die wirtschaftlich für die Kolonialherren rentabel war – nicht zuletzt auch aufgrund der hohen Besteuerung der Einheimischen, die zudem zu Pflichtarbeiten heran gezogen wurden. In Deutschland galt Togo als die "Musterkolonie".⁷

Selbst heute hört man keine schlechten Parolen über die damaligen deutschen Kolonialherren. Im Gegenteil sind die Erinnerungen an die französischen Kolonialherren, die den Deutschen nachfolgten, keine guten Erinnerungen. Genau dies meinen Kossivi und seine Mitarbeiter, wenn sie schreiben:

Die deutsche Kolonialzeit ist lange vorbei. Die meisten, die darüber sprechen, wissen kaum etwas darüber – abgesehen von den positiven Vorurteilen. Nicht zuletzt seien die Deutschen auch nur dreißig Jahre im Lande gewesen – die Erinnerungen daran seien während der nachfolgenden französischen Herrschaft zunehmend verblasst.⁸

Eine verblasste Farbe ist eine Farbe, die nicht mehr scharf ist. Sie sieht nicht gut aus. Wenn diese Farbe zunehmend verblasst wird, sieht sie immer schlimmer aus. Eine Metapher mit dem Wort „verblasst“ bedeutet also, dass alles immer schlimmer wird. Behaupten, dass die Erinnerungen an die französischen Kolonialherren in Togo „verblasst“ seien, bedeutet also wohl, dass diese Erinnerungen schlecht sind.

Wie schon erwähnt war Togo ein Afrikanischer Assoziierter Staat. Togo war allerdings zur EWG (Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft) assoziiert. Togo wurde 1960 unabhängig, und ab jenem Jahr fing eine andere Art Beziehungen zwischen Togo und West-Deutschland an.

Gnassingbé Eyadema, der togolesische Staatspräsident der 70er und 80er Jahre, und Franz-Josef Strauß, der damalige Ministerpräsident von Bayern, haben beide besonders daran gearbeitet, dass es wirklich gute Beziehungen zwischen den beiden Ländern gab. Zu jener Zeit war Togo ein wichtiger Pfeiler der deutschen Politik in Afrika geworden. Für Franz-Josef Strauß, der damalige bayerische Ministerpräsident, war Togo ein Zusammenarbeitsmodell zwischen einem entwickelten Land und einem Entwicklungsland.

Le Togo, pays où il venait souvent recadrer la politique de Bonn, devait servir de « clé d'accès à ce continent ». Il n'a jamais cessé de marteler depuis 1977 que la coopération

⁷ Marc von Lüpke-Schwarz, Als die Deutschen in Togo eine "Musterkolonie" errichteten, DEUTSCHE WELLE, <https://www.dw.com/de/als-die-deutschen-in-togo-eine-musterkolonie-errichteten/a-17254872> , (29. 06. 2021).

⁸ Kossivi Tiassou, Deutschland und Togo : von der Kolonialmacht zum beliebten Investor, <http://allinfo.space/2016/04/02/deutschland-und-togo-von-der-kolonialmacht-zum-belibten-investor/> , (24. 07. 2018).

entre le Togo et la RFA devait être un « modèle » pour une coopération entre l'Europe et l'Afrique. Car le Togo fut auparavant une « colonie modèle » de l'Allemagne impériale.⁹

Gnassingbé Eyadema pflegte weiter Beziehungen zu West-Deutschland.

Nous sommes heureux de constater que l'action courageuse et méthodique que les Allemands de bonne volonté ont menée au Togo pendant cette période [1884-1914] qui hélas fut de courte durée, a profondément marqué notre pays et laissé dans la mémoire du Peuple, des souvenirs qui suscitent encore de nos jours une vive nostalgie aussi bien chez les jeunes qu'auprès des témoins de cette époque.¹⁰

Aber vor den 70er und den 80er Jahren – genau in den 60er Jahren – hörte man in Togo viel vom Deutsch-Togo-Bund. Was war eigentlich der Deutsch-Togo-Bund und worum ging es in diesem Bund ?

4. DER DEUTSCH-TOGO-BUND (DTB) UM 1960

Nach dem Ersten Weltkrieg hatte Deutschland dem Versailler Vertrag gemäß seine Kolonien verloren. Die Konsequenzen dieses Krieges in Togo waren, dass 1919 Togo in zwei Teile geteilt wurde. Von diesen zwei Teilen Togos bekam Frankreich einen Teil und Großbritannien einen. Das heutige Land Togo war unter der Vormundschaft Frankreichs, und dann waren die Togolesen gar nicht zufrieden mit der neuen Kolonialherrschaft, der französischen Kolonialherrschaft in Togo. Die Konsequenzen dieser Situation waren, dass es regelmäßig Aufstände gab. Diese Revolten waren von der togolesischen Bevölkerung gegen die französische Kolonialmacht geführt. Diese Situation hatte so bis 1960 gedauert. Die Konsequenz davon ist, dass eine Sehnsucht nach der deutschen Kolonisation in Togo in der togolesischen Bevölkerung entstanden ist. Diese Sehnsucht nach der deutschen Kolonisation in Togo führte zur Gründung des Deutsch-Togo-Bundes (DTB). Diese

⁹ Kodzo Gozo, Trois acteurs privés de la diplomatie du Land de Bavière au Togo, 1977-1990 : l'Association Bavaro-Togolaise et les Fondations Hanns-Seidel et Eyadéma, LES CAHIERS SIRICE 2020/2 (N° 25), <https://www.cairn.info/revue-les-cahiers-sirice-2020-2-page-51.htm> , (29. 06. 2021).

Togo, das Land, wo er oft hinkam, um die Bonner Politik wieder in Übereinstimmung zu bringen, sollte zum „Schlüssel zu diesem Kontinent“ dienen. Er hat nie aufgehört, seit 1977 stark zu betonen, dass die Zusammenarbeit zwischen Togo und der BRD ein „Modell“ für eine Zusammenarbeit zwischen Europa und Afrika sein sollte. Denn Togo war früher eine „Musterkolonie“ des Deutschen Kaiserreiches.“ Übersetzt von mir (D. G.).

¹⁰ Dotsé Yigbé, Université de Lomé, (Dotsé Yigbé zitiert Gnassingbé Eyadema) , Togo : Eine Dauer-Musterkolonie ? , REVUE DU CAMES , Littérature, langues et linguistique, Numéro 4, 1er Semestre 2016 , (24. 07. 2018).

Wir sind glücklich, festzustellen, dass die mutige und methodische Handlung, die die gut gesinnten Deutschen in Togo während dieser Periode [1884-1914], die, o weh! Leider, zu kurz war, unser Land tief gekennzeichnet und im Gedächtnis unseres Volkes Erinnerungen hinterlassen hat, die immer noch heutzutage eine lebhaftige Sehnsucht sowohl bei Jungen als auch bei Zeugen jener Epoche erwecken. Übersetzt von mir, (D. G.).

Organisation (DTB) verlangte die Rückkehr der deutschen Kolonisation. Die Organisation Deutsch-Togo-Bund (DTB) wurde zwischen dem Ersten Weltkrieg und dem Zweiten Weltkrieg in Accra (Ghana) von Johann Afenyowu Agbora, einem ehemaligen Arbeiter in der deutschen Kolonialverwaltung. Man weiß das genaue Gründungsdatum dieser Organisation nicht, aber man denkt, sie könnte 1923 gegründet gewesen sein.

Der DTB wurde von Johann Komlan Afenyowu Agboka, einem ehemaligen Angestellten der deutschen Kolonialadministration, in der Zwischenkriegszeit in Accra (Ghana) gegründet. Das genaue Jahr seiner Gründung bleibt bisher unbekannt. Am wahrscheinlichsten scheint, dass der Bund im Jahre 1923 gegründet wurde.¹¹

Das Hauptziel der Organisation Deutsch-Togo-Bund (DTB) war die Wiedervereinigung des zwischen Großbritannien und Frankreich geteilten Togos. Der DTB wollte auch, dass das wiedervereinigte Togo von dem Nationenbund wieder unter die deutsche Kolonisation gestellt wurde. Der Deutsch-Togo-Bund versandte regelmäßig dem Nationenbund Petitionen, in denen seine Mitglieder die französische Kolonialherrschaft regelmäßig tadelte. Der Deutsch-Togo-Bund verlangte überhaupt die Wiedergabe Togos an das Deutsche Reich (an Deutschland). Der DTB verlangte überhaupt auch, dass Togo wieder eine deutsche Kolonie wurde. Die Mitglieder des Deutsch-Togo-Bundes schienen sogar, die Rückkehr der Deutschen nach Togo lieber zu haben, als die Unabhängigkeit Togos. Sie hatten 1962 ihre Forderungen zusammengefasst, indem Sie behaupten und schreiben:

1. der Deutsch-Togo-Bund hat beschlossen, dass die Republik Togo/Westafrika ein Freistaat der deutschen Bundesrepublik wird; 2. der Zusammenschluß der Republik Togo mit der deutschen Bundesrepublik ist kein Rückfall zum Kolonialismus, sondern ein Beweis mehr, dass das deutsche und togolesische Volk keine Rassenunterschiede kennt ; 3. der Freistaat Togo wird 12. deutsches Bundesland und verwaltet sich grundsätzlich selbstständig. Nur in der Außenpolitik und in Verteidigungsfragen untersteht Togo der deutschen Bundesrepublik; (...); Die deutsche Sprache wird wieder eingeführt.¹²

Was kann man von dieser Untersuchung behalten?

SCHLUSS

Seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts, seit 1914, bis 1960, dem Jahr der afrikanischen Unabhängigkeiten hat Deutschland keine Kolonien mehr auf dem afrikanischen Kontinent gehabt. Der deutsche Kolonialismus in Afrika hat nur 30 Jahre gedauert.

¹¹ M K MÈHÈZA KALIBANI, Geschichte und (Nach)Wirkung des Deutsch-Togo Bundes "Die deutschen haben eigentlich das Arbeiten beigebracht..." , <https://www.grin.com/document/368056> , (29. 06. 2021).

¹² Mèhèza Kalibani, Geschichte und (Nach)Wirkung des Deutsch-Togo Bundes, <https://www.grin.com/document/368056> , (24. 07. 2018).

Aber man fragt sich, wie Togo geworden wäre, wenn dieses afrikanische Land nicht aufgehört hätte, eine deutsche Kolonie zu sein. Man kann sich eine solche Frage stellen, da die Togolesen selber die Rückkehr der Deutschen nach Togo und ihre Präsenz in diesem Land sogar noch im Jahre 1962 – also nach der Unabhängigkeit – verlangten. Selbst der erste Präsident des unabhängigen Togos, Sylvanus Olympio, hatte Deutschland wirklich viel gern. Er war der Hoffnungsträger der Togolesen, die die Rückkehr der Deutschen nach Togo wollten. Sylvanus Olympio war auch der Hoffnungsträger der deutschsprachigen Togolesen, denn während des Kampfs zur Unabhängigkeit Togos hatte er sehr gute Beziehungen mit West-Deutschland.

Deutschland hatte sogar Togo zu einer „MUSTERKOLONIE“ erhoben, zu einer Kolonie von der sich die anderen Kolonialmächte inspirieren sollten, um die Entwicklung ihrer Kolonien zu erreichen, um zum Aufblühen in allen Sinnen der kolonisierten Bevölkerungen zu kommen. Man versteht also, warum die Togolesen den Deutsch-Togo-Bund gegründet haben, um die Präsenz der Deutschen in Togo zu verlangen ; man versteht, warum Sylvanus Olympio selbst während des Kampfes zur Abhängigkeit Togos Deutschland immer weiter viel gern hatte ; man versteht auch, warum sogar im Jahre 1962 – also zwei Jahre nach der Unabhängigkeit Togos – die Togolesen immer noch die Rückkehr der Deutschen nach Togo verlangten ; man versteht letztendlich, warum die Togolesen den Eindruck gaben, lieber weiter von den Deutschen kolonisiert zu werden, als unabhängig zu sein. Aber wegen der politischen Schwierigkeiten in dieser früheren deutschen Kolonie konnten sich die Togolesen nicht frei ausdrücken. Es war deshalb schwierig, dass solche Gedanken in die Öffentlichkeit kamen. International wünschte man also etwas anderes als auf dem afrikanischen Kontinent. Das versteht man in den Worten von François Mitterrand, dem französischen Staatspräsidenten, der allerdings am 20. Juni 1990 in seiner sehr berühmten Rede von LA BAULE erklärte – Hier ziehen wir die Aufmerksamkeit des Lesers dieser Untersuchung darauf, dass wir nur eine der wichtigsten Behauptungen von Mitterrand in dieser Rede zitieren:

«Il nous faut parler de démocratie. C'est un principe universel [...], j'ai naturellement un schéma tout prêt : système représentatif, élections libres, multipartisme, liberté de la presse, indépendance de la magistrature, refus de la censure : voilà le schéma dont nous disposons.»¹³

¹³ MITTERRAND, François, Le Discours de la Baule (1990), La Baule, le 20 Juin 1990, ALLOCUTION PRONONCÉE PAR M. FRANÇOIS MITTERRAND PRÉSIDENT DE LA RÉPUBLIQUE À L'OCCASION DE LA SÉANCE SOLENNELLE D'OUVERTURE DE LA 16ème CONFÉRENCE DES CHEFS D'ÉTAT DE FRANCE ET D'AFRIQUE, http://www1.rfi.fr/actufr/articles/037/article_20103.asp , (27. 07. 2018)

„Wir müssen von Demokratie sprechen. Das ist ein Universalprinzip (...). (...), (...) ich habe natürlich ein ganz bereites Schema : parlamentarische Regierungsform, freie Wahlen, Vielparteiensystem, Pressefreiheit, Unabhängigkeit der Magistratur, Ablehnung der Zensur : hier ist das Schema, worüber wir verfügen.“ Übersetzt von mir D.G. .

Man kann deswegen – nach den Worten und Analysen in dieser Untersuchung affirmieren, dass Togo wahrscheinlich eine bessere Entwicklung erlebt hätte, wenn die Möglichkeit den Deutschen gegeben wäre, ihre Kolonisation in Togo fortzuführen. Die Franzosen und die Britten haben – nach den Deutschen – Togo kolonisiert. Viele Leute aus Togo geben aber klar den Eindruck, hauptsächlich die französische Kolonisation zu tadeln. Hätten also die Deutschen von diesem Territorium nie austreten sollen?

BIBLIOGRAPHIE UND DIPLOMATISCHE QUELLEN

BIBLIOGRAPHIE

COLLIARD, Claude Albert, L'évolution du statut des territoires du Togo, https://www.persee.fr/doc/afdi_0066-3085_1956_num_2_1_1232 , (28. 06. 2021) ;

DER SPIEGEL, Togo Das deutsche Schicksal, <https://magazin.spiegel.de/EpubDelivery/spiegel/pdf/43062616> , (28. 06. 2021) ;

FRICK Otto, Togo Geschichte & Staat (Version de Mars 2017), Das Länder- Informations-Portal (LIPortal), <https://www.liportal.de/togo/geschichte-staat> , (27. 07. 2018) ;

FRIEDRICH , Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg alias Herzog Adolf Bamezon, Das deutsche Schicksal AFRIKA/TOGO, DER SPIEGEL 26/1956, <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-430662616.html> (24. 07. 2018)

GRÜNDER, Horst, Geschichte der deutschen Kolonien, 3. verbesserte und ergänzte Auflage mit neuer Bibliographie, 1985 Paderorn, Verlag Ferdinand Schöningh ;

KALIBANI, Mèhèza , Geschichte und (Nach)Wirkung des Deutsch-Togo Bundes , <https://www.grin.com/document/368056> , (24. 07. 2018) ;

KALIBANI, Mèhèza M , Geschichte und (Nach)Wirkung des Deutsch-Togo Bundes "Die deutschen haben uns eigentlich das Arbeiten beigebracht..." , <https://www.grin.com/document/368056> , (29. 06. 2021) ;

KODZO, Gozo, Trois acteurs privés de la diplomatie du Land de Bavière au Togo, 1977-1990 : l'Association Bavaro-Togolaise et les Fondations Hanns-Seidel et Eyadéma, Les Cahiers Sirice 2020/2 (N° 25), <https://www.cairn.info/revue-les-cahiers-sirice-2020-2-page-51.htm> , (29. 06. 2021) ;

KOSSIVI, Tiassou, Deutschland und Togo : von der Kolonialmacht zum beliebten Investor, <http://allinfo.space/2016/04/02/deutschland-und-togo-von-der-kolonialmacht-zum-beliebten-investor/> , (24. 07. 2018) ;

LÜPKE-SCHWARZ , Marc von , Als die Deutschen in Togo eine "Musterkolonie" errichteten, DEUTSCHE WELLE, <https://www.dw.com/de/als-die-deutschen-in-togo-eine-musterkolonie-errichteten/a-17254872> , (29. 06. 2021) ;

MITTERRAND, François, Le Discours de la Baule (1990), La Baule, le 20 Juin 1990, ALLOCUTION PRONONCÉE PAR M. FRANÇOIS MITTERRAND PRÉSIDENT DE LA RÉPUBLIQUE À L'OCCASION DE LA SÉANCE SOLENNELLE D'OUVERTURE DE LA 16ème CONFÉRENCE DES CHEFS D'ÉTAT DE FRANCE ET D'AFRIQUE, http://www1.rfi.fr/actufr/articles_/037/article_20103.asp , (27. 07. 2018) ;

YIGBÉ, Dotsé, , Togo : Eine Dauer-Musterkolonie ? , REVUE DU CAMES Numéro 4, (24. 07. 2018) ;

WIKIPÉDIA, Adolphe-Frédéric de Mecklembourg , https://fr.wikipedia.org/wiki/AdolpheFr%C3%A9d%C3%A9ric_de_Mecklembourg , (28. 06. 2021) ;

WILHELM, Maike , TOGO, in : LIPORTAL (LÄNDER-INFORMATIONSPORTAL, <https://www.liportal.de/togo/geschichte-staat/#c9643> , (28. 06. 2021) ;

QUELLEN AUS DEN DIPLOMATISCHEN ARCHIVEN DES DEUTSCHEN AUSWÄRTIGEN AMTS IN BERLIN

Die Aufmerksamkeit des Lesers dieser Untersuchung wird darauf gezogen, dass die Informationen bezüglich der Quellen aus den diplomatischen Archiven so präzise gegeben werden müssen, dass man die jeweiligen Dokumente findet, wenn man sie suchen müsste.

Beständeübersicht

B 34

307/IB3: 884 Bd. 328 Karton Laufzeit: 1954-1972

307: 1958-1963: Bilaterale Politische Beziehungen zu:

Französische Hoheitsgebiete, Ghana, Belgisches Treuhandgebiet Ruanda-Burundi, Kongo (Leopoldville), Liberia, Portugiesische Hoheitsgebiete (Angola, Mosambik), Südafrika und Südwestafrika, Äthiopien, Somalia, Guinea, Kamerun, Sierra Leone, Nigeria, Tanganjika, Togo, Elfenbeinküste (Côte d'Ivoire), Madagaskar, Senegal, Mali, Dahome, Gabun, Mauretanien, Kongo (Brazzaville), Tschad, Zentralafrikanische Republik, Obervolta, Niger, Malawi

DEUTSCHLAND, BERLIN, DEUTSCHES AUSWÄRTIGES AMT, POLITISCHES ARCHIV DES DEUTSCHEN AUSWÄRTIGEN AMTS, BESTAND: B 34, BAND: 3, BETREFF: GHANA VON 1955 bis 1957, 307, 81.00 bis 81.10/0 90.03, STAAT, INNENPOLITIK UND ALLGEMEINE POLITISCHE ANGELEGENHEITEN, Konsulat der Bundesrepublik Deutschland Accra, P.O.B. 1757, Tel.: 3135, 3 Doppel, 1 Anlage (einfach), Accra, den 22. Mai 1956, 307, 81 00/1, Auswärtiges Amt, Eingang: 28. Mai 1956, Betr.: Abstimmung im britischen Treuhandgebiet Togoland.